

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 147 (1981)

Heft: 7-8

Artikel: Das Gebirgsarmeekorps 3

Autor: Husi, Fritz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-53697>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Gebirgsarmeekorps 3

Brigadier Fritz Husi

Der Alpenraum hat grosse politische und militärische Bedeutung. Das Gebirgsarmeekorps besitzt klare Aufträge. Wohl sind die Infanteriebestände gross, aber zu verbessern sind die Feuerkraft bei Artillerie, Fliegerabwehr und Panzerabwehr sowie die Bereitstellung vorfabrizierter Bauelemente.

ewe

1 Hauptmerkmale

Das Gebirgsarmeekorps 3 ist eine Heereseinheit, welche sich deutlich von den Feldarmeekorps unterscheidet. Es setzt sich aus 15 grossen Verbänden zusammen und umfasst 170000 Wehrmänner aus 15 Kantonen. Dieser **große Bestand** darf nicht zum falschen Schluss verleiten, zu viele Wehrmänner seien im Gebirgsarmeekorps 3 eingeteilt; in Anbetracht des sehr weiten Raumes, bei gleichzeitigem Fehlen von mechanisierten Verbänden und Lufttransportmitteln, sind viele starke infanteristische Verbände unerlässlich.

Der Operationsraum des Alpenkorps begünstigt wegen des vorwiegend gebirgigen Geländes den infanteristischen Kampf. Das dichte und in den letzten Jahren modern ausgebauten Strassenetz verleiht der Panzerabwehr eine immer wichtiger werdende Bedeutung. Entlang den Alpentransversalen, in den Talsohlen und auf den grossen Einfallsachsen unterscheidet sich die Führung des Kampfes oft nicht von der infanteristischen Führung in den Feldarmeekorps.

Im Unterschied zu den Feldarmeekorps ist der Operationsraum unseres Alpenkorps ganz in **Brigadekampfräume** aufgeteilt. Die ortsfesten Kampfbrigaden verfügen über Festungsartillerie und sperren, abgestützt auf ein stark ausgebautes Zerstörungsnetz, wichtige Achsen; sie halten Schlüsselgelände und wahren den taktilen Zusammenhang innerhalb des Gebirgsarmeekorps und zu den Feldarmeekorps.

Im Gegensatz zu den Kampfbrigaden sind die 3 **Gebirgsdivisionen** nicht

ortsfest. Sie werden zur Schwergewichtsbildung in den Kampfbrigadearäumen eingesetzt und sollen den Kampf möglichst angriffsweise führen.

2 Militärische und politische Bedeutung

Die Konzeption unserer militärischen Landesverteidigung, die auf der Konzeption der Gesamtverteidigung vom 27. Juli 1973 beruht, misst dem Gebirgsarmeekorps 3 eine **große politische und militärische Bedeutung** zu:
- es verhindert einem Gegner die Benutzung unserer wichtigen Nord-Süd-Transversalen;
- es hat einen grossen Teil seines Alpenraumes während langer Zeit zu behaupten.

Die Führung des Kampfes in unserem Lande beruht auf der Bildung zweier Schwergewichte, im Mittelland und im Alpenraum. Die Inbesitznahme des Mittellandes dürfte wegen des für einen modernen Angreifer eher günstigen Geländes weniger Zeit erfordern als diejenige des Alpenraumes. In unserem gebirgigen **Alpenraum** besteht die Aussicht, dass ein Teil unseres Staatsgebiets lange Zeit, möglicherweise während einer ganzen Kriegsdauer, unter schweizerischer Hoheit bleiben kann.

Dieser letztgenannte politisch wichtige Faktor könnte einen **Angreifer** dazu bewegen, den Raum des Gebirgsarmeekorps 3 früh in seine Operationen einzubeziehen, ohne dass vorerst eine militärisch zwingende Notwendigkeit dazu bestehen muss.

3 Feindbild

Im Gebirge kann ein Gegner die gleichen Mittel wie im Mittelland einsetzen. Mechanisierte Verbände vermögen sich jedoch, je weiter sie in den Alpenraum vorstossen, weniger zu bewegen und zu entfalten.

Die **Kampf- und Transporthelikopter** bilden deshalb wesentliche Elemente für einen raschen Stoss durch den Alpenraum. Sie helfen dem Angreifer, schnell und beinahe überall in die Tiefe des Alpenraumes einzudringen, Luftlandetruppen abzusetzen oder dorthin massives Feuer zu legen, wo die Artillerie nicht zu wirken vermag.

4 Unsere Kampfführung

Die grosse räumliche Ausdehnung und ebenso das zerschnittene und durch grosse Höhenunterschiede sich auszeichnende Gelände haben zur Folge, das **Schwergewicht der Kampfführung** auf die Führungsstufe Regiment, Bataillon, Kompanie zu legen. Der Führung auf höherer Stufe fehlen die Mittel für eine betont bewegliche Kampfführung. Glücklicherweise verfügt unser Alpenkorps heute über Infanteriebestände, die es dank ihrer grossen Zahl erlauben, die mangelnde Gefechtsbeweglichkeit und die bisweilen unzureichende Wirksamkeit der Artillerie teilweise wettzumachen.

5 Ausbau des Gebirgsarmeekorps 3

5.1 Artillerie

Im Gebirgsarmeekorps 3 bilden die mobile und die Festungsartillerie zwei gleichwertige Teile einer einzigen Artillerie.

Die Festungsartillerie soll den Kampfbrigaden die Bildung von Feuerschwergewichten primär auf Hauptachsen ermöglichen.

Die mobile Artillerie soll bei Verstärkung der Kampfbrigaden mit Truppen der Gebirgsdivisionen das Feuer der Festungsartillerie ergänzen und verdichten.

Divisions- und Brigadekommandanten sollen zur Beeinflussung des Kampfes über mehr und teilweise weitreichendere Artillerie verfügen. Durch folgende **Massnahmen** können diese Forderungen erfüllt werden:

Festungsartillerie

- Vermehrung der Geschütze und schweren Minenwerfer für die Direktunterstützung der Regimenter und Bataillone,
- Einführung eines neuen schweren

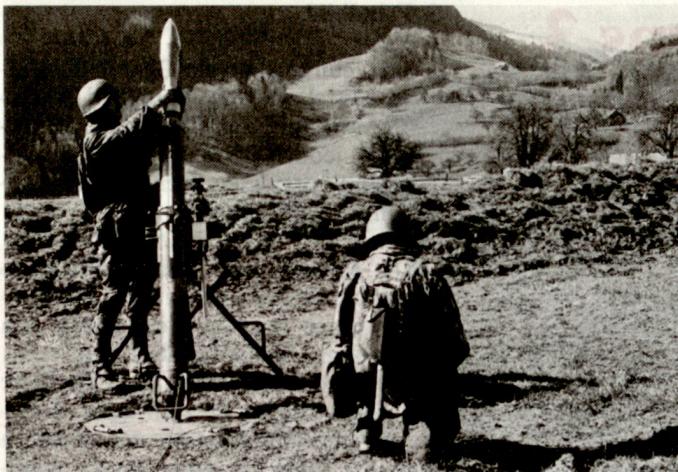


Bild 1. 12-cm-Minenwerfer des Gebirgsinfanterie-Regiments.



Bild 2. 10,5-cm-Light-Gun im Truppenversuch.

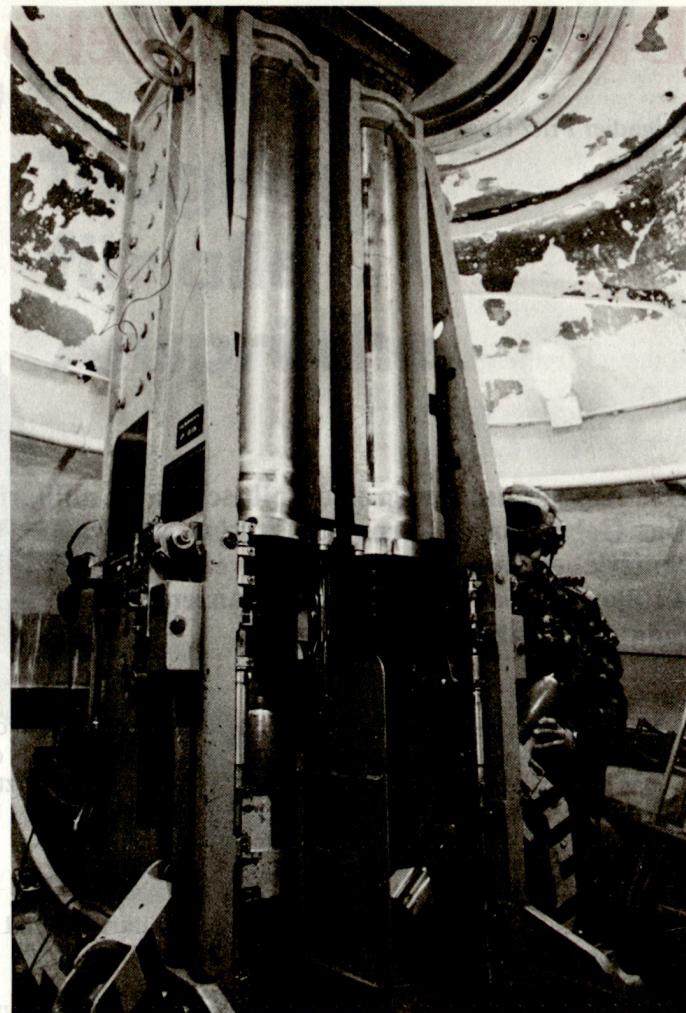


Bild 3. Schussbereiter 12-cm-Festungsminenwerfer.

Artilleriegeschütze, Reichweite über 25 km, für die Allgemeinunterstützung auf Stufe Kampfbrigade.

Mobile Artillerie

- Ausrüstung von 3 Abteilungen aller Artillerieregimenter unserer Gebirgsdivisionen mit einem neuen leistungsfähigen Geschütz zur Direktunterstützung der Gebirgsinfanterieregimenter,
- Ausrüstung der 4. Abteilung unserer Artillerieregimenter mit einem schweren gefechtsfeldbeweglichen Geschütz für die Allgemeinunterstützung auf Stufe Gebirgsdivision oder Kampfbrigade.

5.2 Fliegerabwehr

Im überwiegenden Teil des Alpenraumes kommt der Fliegerabwehr eine zentrale Bedeutung zu. Das Überleben der Artillerie und der Erfolg in der Bekämpfung von Luftlandetruppen hängen in entscheidendem Masse von der Leistungsfähigkeit der Fliegerabwehr ab. Die **Aufgaben** der Fliegerabwehr im Gebirgsarmeekorps sind:

- Schutz von Artilleriestellungen und Artilleriewerken,
- Bekämpfung von Luftlandetruppen,
- Schutz von Verkehrsknotenpunkten

ten, Einrichtungen für Führung und Logistik.

Da ein Teil der Fliegerabwehrkanonen nur noch wenig wirksam ist, drängt sich eine **qualitative** Verbesserung auf. Aber auch **quantitativ** muss eine Erhöhung erreicht werden, weil die vorhandenen Geschütze den Schutz der Artilleriestellungen nicht genügend sicherstellen.

5.3 Panzerabwehr

Ein Angreifer wird auch im Gebirge seine Panzer als terrestrische Hauptangriffswaffe einsetzen, zumal nicht unbedeutende Teile der Voralpen Mischgelände darstellen. Eine Verstärkung der Panzerabwehrmittel und eine Angleichung an die Panzerabwehrausrüstung der Feldarmeekorps ist angezeigt.

Folgender **Ausbau** erscheint angebracht:

- Ausrüstung der Kampfbrigaden und der selbständigen Gebirgsfüsilierbataillone mit Panzerabwehrlenkwaffen,
- Einführung von neuen Panzerabwehrwaffen für die Kompanien,

- Einführung eines neuen Panzerabwehrsystems für die Regimentsstufe, möglicherweise gefechtsfeldbeweglich.

5.4 Gefechtsfeldbeweglichkeit

Zeitgerechtes, wirkungsvolles und möglichst im ganzen Alpenraum verfügbares Artillerie- und Minenwerferfeuer leistet einen entscheidenden Beitrag zur Gefechtsbeweglichkeit, insbesondere zur raschen Vernichtung von Luftlandetruppen in der Tiefe des Alpenraumes.

Wie steht es mit der Luftbeweglichkeit, da ergebundene Verschiebungen sehr langsam sind? Eine rasche bewegliche Kampfführung auf dem Gefechtsfeld eines grossen Verbandes erfordert **Transporthelikopter** in grosser Zahl und deren **Raumschutz** durch Kampfflugzeuge, Aufklärungs- und Kampfhelikopter. Konkret ausgedrückt geht es um die zeitgerechte Verschiebung einer Regimentskampfgruppe auf Stufe Armeekorps und einer Bataillonskampfgruppe auf Stufe Gebirgsdivision. Wenn man die zu beschaffende Zahl von Helikoptern, ungefähr 15 für die Verschiebung von 1

Gebirgsfüsilierkompanie, und deren Anschaffungskosten in Betracht zieht, so liegt die Schlussfolgerung nahe, dass sich heute eine umfassende luftbewegliche Kampfführung im Gebirgsarmee-Korps 3 aus Kostengründen möglicherweise kaum verwirklichen lässt.

Die insbesondere auf höherer taktischer und operativer Stufe fehlende Gefechtsbeweglichkeit kann in der Kampfführung durch folgende **taktische Massnahmen** gemildert werden:

- vollen Einbezug des sehr wirksamen Zerstörungsnetzes,
- stete Ausnutzung der Umwelt- und Witterungsverhältnisse,
- vorsorgliche Belegung mit Kampftruppen aller durch Luftlandeaktionen besonders gefährdeten Schlüsselräume,
- Führung eines selbständigen und ausgeprägt aggressiven Kampfes durch Regimenter, Bataillone und Kompanien.

5.5 Überlebenswahrscheinlichkeit

Das Überleben unserer Gebirgstruppen im Alpenraum, auch unter misslichen

Witterungsverhältnissen, ergibt keine unlösbar Probleme, sofern Mittel und Zeit die Schutzmassnahmen verwirklichen lassen.

Die Erstellung der Kampfbereitschaft verlangt mehr Zeit als im Mittelgebirge, vor allem der Bau von Feldbefestigungen. Die **Bereitstellung von vorfabrizierten Bauelementen** an den voraussichtlichen Einsatzorten erweist sich als zweckmässige Massnahme, welche die zeitraubende Bauholzbeschaffung vereinfacht und so zu einer rascheren Erstellung der Kampfbereitschaft beiträgt.

6 Zusammenfassung

In der Konzeption unserer militärischen Landesverteidigung kommt dem im Alpenraum eingesetzten Gebirgsarmee-Korps 3 eine **entscheidende Bedeutung** zu. Dies sowohl aus der Sicht der Dissuasion als auch der Kriegsführung.

Die Kampfkraft des Gebirgsarmee-Korps 3 ist hoch, entspricht aber nicht

allen Anforderungen seiner Kriegsaufgaben.

Zu verbessern ist in erster Linie die Feuerkraft bei Artillerie, Fliegerabwehr und Panzerabwehr.

Die Forderung nach einer mindestens teilweisen **Luftbeweglichkeit** im Alpenraum bleibt bestehen, die Verbesserung der Feuerkraft geniesst jedoch eine höhere Priorität. Die Beschaffung von Transporthelikoptern für die Stufe Armee, welche auch Geb AK 3 zur Verfügung stehen würden, scheint prüfenswert.

Solange aber die dem Gebirgsarmee-Korps 3 genannte Luftbeweglichkeit fehlt, sind seine Kampfverbände für die erfolgreiche Erfüllung ihrer Aufgaben auf möglichst **starke Bestände** angewiesen.

Zur Beschleunigung der Erstellung der Kampfbereitschaft, namentlich in besonders gefährdeten Abschnitten des Alpenraumes, ist bereits in Friedenszeiten das erforderliche **Baumaterial** bereitzustellen. ■

Wohlbehagen

ELGG - Schuhe tragen, ist Wohlbehagen
bequem, rahmengenäht



IRONFLEX® IRONVAC®

Die Begriffe für gesicherte

Betontanks
Rohrleitungen
Stahlanks

Tausende von Anlagen
öffentlicher und privater Auftraggeber
des In- und Auslands,
der Gemeinden, Kantone und
des Bundes haben wir
erfolgreich gebaut bzw. saniert.

SCHOELLKOPF- IRONFLEX AG

Schaffhauserstr. 265, 8057 Zürich
Tel. 01 / 312 78 88

Caroline 2, 1000 Lausanne
Tél. 021 / 23 10 68

Ältestes und erfahrenstes
Tanksanierungs-Unternehmen
der Schweiz.